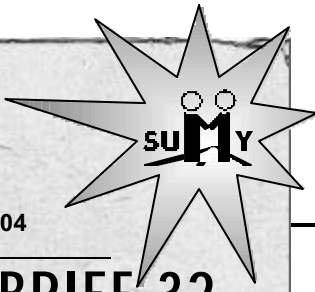


31. Januar 2004

STERNBRIEF 32



Aktuelle Informationen aus der Arbeit des Förderkreises Sumy-Hilfe e.V., der die Verbesserung der Lern- und Lebensbedingungen von Menschen mit geistiger Behinderung in Sumy / Ukraine zum Ziel hat.

1. Entwicklungen 2003 – Budget und Geschäftsstelle

Mail aus Sumy vom 27.01.03

Am 22. Januar haben sich die Stadtabgeordneten zur Frage des Jahresbudgets versammelt. Zwei Fraktionen haben ihr eigenes Haushaltsprojekt vorgeschlagen, das sich wesentlich von dem Projekt der Stadtverwaltung unterscheidet. Da die öffentlichen Organisationen für sich UAH 6,5 Mill. beantragt haben und die Stadt nur UAH 1,5 Mill. zur Verfügung stellen kann, bekommt laut dem neuen Projekt keiner etwas. Im neuen Projekt ist die GF [Gesellschaft Felicitas – d. Red.] nicht präsent. Die Abgeordneten haben das neue Projekt pauschal unterstützt. Ludmilla Timoschenko (Abgeordnete aus der Minderheit; Leiter des Regionalzentrums in Prospekt Schevtschenko 11) hat die Frage zur Abstimmung gestellt.

Zum 1. Mal wurde uns abgesagt. Zum 2. Mal hat Herr Andronov [Bürgermeister von Sumy – d. Red.] dies noch einmal zur Abstimmung gestellt. Es fehlten einige Stimmen (mehr als die Hälfte von 69 anwesenden Abgeordneten, zum 1. Mal waren es 33 Stimmen). Ich konnte mich nicht mehr beherrschen und fing an zu schreien: „Was machen Sie? Das sind Invaliden!“ Noch zwei Abgeordneten haben sich für uns geäußert. Und Herr Andronov hat die Frage zum 3. Mal zur Abstimmung gestellt. Dann wurde UAH 40.000 Spendenunterstützung für die Schule zur Verfügung gestellt. Die WfbM [Werkstatt für behinderte Menschen – d. Red.] bekam UAH 84.000, davon darf man UAH 75.000 für Gehälter einplanen unter der Bedingung, dass die WfbM das städtische (Budget-) Zentrum der Arbeitsrehabilitation wird. An diesem Tag hat Herr Andronov gekündigt und am nächsten Tag wurde er zum Stellvertretenden des Oblastoberhauptes [Oblast ist der Regierungsbezirk – d. Red.] bestimmt. Am 20. April wird der neue Bürgermeister gewählt.

Mail aus Sumy vom 12.02.03

Wie ich schon geschrieben habe, hat die Stadt zur Zeit keinen Bürgermeister. Aber seine Stellvertreter arbeiten schon. Die Wahlen finden Ende März statt (das Parlament hat sich mit dem Termin noch nicht festgelegt). In diesem Durcheinander stellt man uns keine Gelder aus dem Stadthaushalt unge-

Ein Hrywnja (UAH), sprich Griwna, sind 100 Kopeken.

achtet des Abschlusses vom Stadtparlament zur Verfügung. Niemand möchte sich mit der WfbM beschäftigen. Bald findet in der WfbM eine Elternversammlung statt. Jetzt ist die WfbM ohne Gehälter, ohne Gelder für Kommunalunkosten (was aus dem Budget beglichen werden sollte) sowie ohne Essen, ohne Haushaltsausgaben, ohne Transport (dafür wurden keine Finanzen versprochen). Wie es weiter geht, weiß ich auch nicht.

Mail aus Sumy 12.02.03

Das städtische Finanzamt hat uns heute informiert, dass wir die zur Verfügung gestellten Gelder jeweils UAH 40.000 für Schule und UAH 84.000 für WfbM für Mitarbeitergehälter benutzen dürfen. Deswegen werde ich morgen unseren Haushaltsplan überarbeiten und euch eine neue Version zuschicken. Die WfbM bleibt unter dem Dach von Gesellschaft Felicitas...

Mail aus Sumy 25.02.03

Heute sind Schule und WfbM - die Bestandteile der GF. Die Mitarbeitergehälter werden vom Stadtbudget (für Schule nur teilweise) ausgezahlt. Alle entsprechenden Papiere warten auf die Unterschrift des Bürgermeisters. Wann das geschieht ist unbekannt. Alle unsere Mitarbeiter sind seit zwei Monaten ohne Gehalt. Bitte überweise

Wasserzeichen:
Sieben Regungen



die entsprechenden Beträge so schnell wie möglich. Es geht ihnen ziemlich miserabel. Gibt es damit Probleme? Erhalten wir diese Gelder am Montag - Dienstag, könnten wir dann am Mittwoch die Gehälter auszahlen.

Mail aus Sumy 03.04.03

Wir haben die Rückzahlung für Gehälter erhalten: Schule - 2.039,73 UAH, WfbM - 3.471,49 UAH

Mail aus Sumy 15.07.03

Die neu gewählte Macht in Sumy hat sich schon eingelebt, die Verantwortungsbereiche sind verteilt worden. Ich beschäftige mich mit dem neuen Schulprojekt. Ende Juli treffen wir uns deswegen mit dem Schulkollektiv. Ich stelle meine Ideen vor. Meine Vorschläge stelle ich auch dem Sowjet vor und nach deren Besprechung schreibe ich euch.

In der Frunse-Straße, wo sich das Office [Geschäftsstelle GF – d. Red.] befindet, wird alles umgebaut. Uns wurde „angeboten“, den Umbau mit zu finanzieren. Jede Firma, die da Räume mietet, sollte auf eigene Kosten das Dach und Fassade renovieren lassen. Das kostet viel. Der Stellvertretende des Bürgermeisters Herr Lugovoj beauftragte die Abteilung für Kommunalbesitz neue Räume für uns zu finden. Ich habe einen Termin in dieser Abteilung. Ich schätze unsere Perspektive als sehr gering ein. Aus einem Gebäude sind 50 Firmen, Mieter usw. ausgewiesen worden. Die Miliz zieht ein. Alle werden „obdachlos“.

Fotos: Amun

Vorstandsvorsitzender **Detlef Mayer**
Telefon: +49 (0)3537 214801
Fax: +49 (0)3537 214805

Förderkreis Sumy-Hilfe e.V.; **Gertrud Schmidt** (Geschäftsführerin)
D 15926 Luckau, Nordpromenade 17, Deutschland
Tel. / Fax: +49 (0)3544 3299 / 555704 | eMail: Sumy-Hilfe@T-Online.de



Mail aus Sumy 22.08.03

Laut dem neuen Gesetz müssen wir jetzt Miete für die WfbM-Räume zahlen. Das beträgt UAH 142 monatlich. Zahlen wir nicht, kündigt man uns den Mietvertrag. Ich verstehe, dass es für euch unverständlich ist. Die GF macht die Arbeit für den Staat und pumpt das Geld raus, wie es schon mit dem Office mal war. Aber das ist unsere Realität. Ich bitte euch, diesen Betrag für uns zur Verfügung zu stellen, da ich ab der 35. Kalenderwoche einen neuen Mietvertrag erstellen muss.

Die Frunse-Straße ist mitten im Umbau, der bis zum 02.09.03 zu Ende sein sollte. Das ist der Befreiungstag von Sumy und Tag der Stadt. Man bietet uns andere Räume für unser Office an. Das sind entweder Kellerräume oder ganz kleine Zimmerchen mit 12 m². Da muss man viel in Renovierung investieren. Etwas Besseres bietet man uns nicht an und sehr „überzeugend“ rät man uns auszuziehen.

Mail aus Sumy 01.10.03

Zur WfbM: Das Gesetz über unbedingte Miete der staatlichen Räume existiert seit einigen Jahren. Laut diesem Gesetz müssen die öffentlichen Organisationen 1 % des Gesamtbetrags zahlen. Niemand kann uns diese Verpflichtung wegnehmen. Früher hatte nur das Stadtparlament das Recht uns davon zu befreien. Zum Beispiel wurde seit einigen Jahren das Office davon befreit und die Abgeordneten haben das vergessen. Wir haben jahrelang nichts gezahlt. Solange Herr Kurillo [ehemaliger Vorsitzender des Behindertenfonds – d. Red.] noch am Leben war, hat er uns in dieser Frage verteidigt. Jetzt arbeitet im Fonds ein neuer Chef. Vor kurzem hat das Finanzamt den Fonds geprüft und ihn beauftragt, diese Miete von GF abzuziehen oder den Mietvertrag zu kündigen. Wir haben versucht, die



Miethöhe zu verringern, aber der unabhängige Experte hat sie in Höhe von UAH 170.000 eingeschätzt. Die Monatsmiete beträgt UAH 142. Der Fonds für Staatseigentum war der Meinung, dass diese Miete zu niedrig sei. Demnächst sollen diese Räume für UAH 229.000 vermietet werden. Dann beträgt die Monatsmiete UAH 200. Definitiv kann ich nicht sagen, ob auch die Miete monatlich wegen der Inflationsrate steigt. Der Mietvertrag ist mit der GF für ein Jahr unterschrieben. Stoppen wir die Mietzahlung, wird der Vertrag mit uns gekündigt und man übergibt die Räume an andere Mieter. Jetzt möchten wir, dass der Fonds diese Räume an die Kommune übergibt. Erst dann kann man nach einer anderen Lösung suchen. Aber das ist eine sehr lange Prozedur. Von diesen UAH 200 bekommt der Staat die Hälfte, die andere Hälfte bekommt der Fonds. Von dieser Hälfte zahlt der Fonds die Steuer für Grundstück und Einkommen.

In Sumy wurde die Frunse-Straße neu gebaut. Sie heißt nun Woskresenskaja Straße. Das ist ein alter Name. Es ist jetzt nur Fußgängerzone und ist der Sobornaja Straße ähnlich. Man hat sich sehr gemüht, GF da rauszusetzen und bot verschiedene Varianten an. Dieses Office gefällt uns nicht besonders, aber die Angebote waren noch schlimmer. Zur Eröffnung der Straße war der Premierminister in Sumy. Dazu gab es eine offizielle Fei-

er. Man drängt uns nun nicht mehr, umgehend da rauszuziehen.

Mail aus Sumy 20.11.03

Das Office bleibt noch unser. Ein Teil der Decke ist runtergefallen. Wir sollten sie renovieren. Das Dach muss auch neu gemacht werden. Wie ich bereits geschrieben habe, ist die Frunse-Straße (Woskresenskaja-Straße) nun Fußgängerzone. Die neue Straße wurde in Anwesenheit des Regierungschefs eröffnet, aber jetzt steht die Straße wieder in den Ruinen. Man hat die Heizungsrohre verlegt, hat aber vergessen, sie an die



Hauptleitung anzuschließen. Deswegen gräbt man die Straße wieder auf. Die Häuser wurden nicht richtig renoviert, da die Gelder schon alle sind. Von der Stadtverwaltung haben wir keine vernünftigen Ersatzräume angeboten bekommen. Am Anfang hat man mich täglich angerufen und aufdringlich gebeten auszuziehen. Dann hat man unser Office besichtigt und befohlen, die Decke zu renovieren. Das war unsere Pflicht. Wir haben sie renoviert und konnten den Mietvertrag für 1 Jahr verlängern.

Jetzt arbeite ich sehr intensiv mit den Stadtabgeordneten am Budget 2004. Zusammen mit dem Buchhalter schrieben wir die Berichte und Kalkulationen in den verschiedensten Varianten. Wir sind

schon am Rande unsere Kräfte und Fantasie! Im Moment bietet man uns nur das Budget wie 2003 in Höhe von UAH 124.000. Das reicht nicht aus! Mit diesen Mitteln kommt die GF nicht aus. Morgen habe ich noch einen wichtigen Termin. Ich melde mich.

Der Hauptkummer für mich sind jetzt die Finanzen von Stadtbudget. Diese Arbeit ist umfangreich und mit vielen Treffen und Gesprächen verbunden. Zur Zeit läuft das neue Programm „Barmherzigkeit“. Im vorigen Jahr hieß das Programm „Fürsorge“, das für 2002-2005 ausgelegt wurde. Das neue Team in der Stadtverwaltung bot das neue Programm an. Die Zentren SODEJSTWIJE [Schule – d. Red.] und SPILNOTA [WfbM – d. Red.] nahm man in dieses Programm auf. Das Budget ist von UAH 124.000 auf UAH 140.800 gestiegen. Wir haben 11 Vollstellen für die Schule sichern können. Ich möchte daran erinnern, dass 2003 der Förderkreis 2 Stellen bezahlt hat. Nun übernimmt die Stadt das ganze Personal inklusive 0,25 Stelle der Krankenschwester. Das beträgt UAH 56.300 (2003 - UAH 40.000). Ich habe einen Brief mit der Bitte geschrieben, das Personal vollständig zu übernehmen. Die neue Leiterin der städtischen Bildungsverwaltung Natalija Moskalenko (statt Alla Kowtun, die Dr. Voß kennen gelernt hat) hat mir vorgeschlagen, das Personal um 4 Stellen zu verkürzen, um das Budget zu verkleinern. Aber man hat die UAH 2.500 (Heilmittel für Erzieher) gestrichen. Kommunalausgaben: UAH 1.150. Das sind UAH 4.100 weniger als benötigt werden. Insgesamt benötigt die Schule UAH 57.500. Die WfbM bekommt UAH 83.300 (2003 - UAH 84.000). Um die Kosten zu verringern hat man 5,5 Stellen (3 Wächter in der Rollstuhlwerkstatt, ein Fahrer, ein Arbeiter für Ausrüstungswartung und 0,5 Stelle der Putzkraft), die von Herrn Kus-



menko [Leiter WfbM] vorgeschlagen wurden, gestrichen. Die Kommunalausgaben betragen UAH 4.277. Ich habe einiges berechnet. Es fehlen ca. 4 UAH 35.000 für beide Zentren.

In diesem Monat werden die Geldmittel vom Budget aufgebraucht. Bis Jahresende fehlen uns ca. UAH 7.200 für Gehälter und Kommunalausgaben (ohne Verwaltung). Insgesamt, mit dem Transport fehlen uns ca. UAH 15.000.

Nun kommt das Schlimmste. In der letzten Sitzung der Bildungskommission in Anwesenheit von Frau Moskalenko (und ich weiß, das wurde von ihr initiiert), wurde mir gesagt, dass die Gelder für eine öffentliche Organisation zum letzten Mal von Budget zur Verfügung gestellt werden. Die Schule und die WfbM müssen Kommunaleinrichtungen werden. Nur dann können alle Ausgaben von der Stadt beglichen werden. Es ist sehr schwierig mit Frau Moskalenko zu sprechen, sie hat keine Fähigkeit zu hören, hat sowjetische Vorstellungen von der Arbeit und handelt auch so. Vor einiger Zeit hat sie das Bildungswesen in Sumy geleitet. Ihr Wissensstand über geistig Behinderte, über ihre Bedürfnisse, über die Rolle der öffentlichen Organisationen in der Gesellschaft sind gleich Null. Zum Beispiel ihre Aussage: „Die Behinderten haben Eltern, sie bekommen Rente - also sind sie im Stande die Schule und die WfbM zu erhalten. Das Budget hat nichts damit zu tun. Das sind nicht unsere Probleme.“ - spricht viel für sie.

Mail aus Sumy 23.12.03

Für 2004 haben wir kein Geld aus dem Budget erhalten. Ich habe alle Kommissionen im Stadtparlament besucht und sogar die Zeitung hat veröffentlicht, dass die GF UAH 140.800 (Gehälter und teilweise Kommunalausgaben) bekomme. Anfangs haben wir UAH 212.000 beantragt (Essen, Transport, Haushalt). Darüber habe ich bereits geschrieben. Sogar dieser Betrag reicht nicht aus. Nun haben wir sogar den kleineren Betrag nicht bekommen. Das Argument für die Absage ist: Die öffentlichen Organisationen dürfen aus dem Budget nicht finanziert werden. Meine Meinung ist, man zwingt uns absichtlich in die Knie, um beide Zentren samt dem Eigentum der GF ins kommunale Eigentum zu übernehmen. Die Abgeordneten sehen mir nicht in die Augen und zucken mit den Achseln und empfehlen zum Bürgermeister zu gehen. Er ist das Oberhaupt der Stadt. Man lässt mich nicht zu ihm (die Ordnung ist: einer seiner Stellvertreter sollte einen Termin für mich bei ihm bestellen - über Frau Moskalenko habe ich schon berichtet). Laut der Verordnung der Stadtverwaltung wird die GF von einer KRU (Staatskontroll- und Revisionskommission) geprüft - das ist eine außerordentliche Inspektion. Der Inspektor ist schon die zweite Woche in der WfbM und verfolgt die wirtschaftliche Tätigkeit der GF. Er hat uns das Geheimnis verraten, dass seine Aufgabe sei, die Fehler bei uns zu finden, und er sucht sie intensiv.

Diese Lage haben wir im Sowjet und in den Elternversammlungen besprochen. Die Eltern sind sich einig, unsere Rechte zu verteidigen. Wir haben einen Appell an das Regionsoberhaupt (Gouverneur), an den Vorsitzenden des Oblastparlaments und an den Bürgermeister verfasst. Jetzt werden die Unterschriften gesammelt. Morgen gebe ich die Infor-

mationen in die Zeitung „Wasch Chance“ weiter. Übermorgen ist das Fernsehen zum Fest in der Schule eingeladen. Wir werden uns an das Werchowaja Rada (Staatsparlament) und an den Präsidenten wenden. Damit die GF diese schlechte Zeiten überleben kann, haben wir sechs Mitarbeitern in der WfbM gekündigt. Es kann auch sein, dass der Rest in den unbezahlten Urlaub zu gehen hat. Die Eltern

Gesetzliche Feiertage in der Ukraine für 2004

Die religiösen Feiertage berechnen sich nach dem julianischen Kalender

- 01.01. - Neujahr
 - 07.01. - Weihnachten
 - 08.03. - Internationaler Frauentag
 - 11.04. - Ostersonntag
 - 12.04. - Ostermontag
 - 1./2.05. - Tag der Arbeit
 - 09.05. - Tag des Sieges
 - 30.05. - Pfingstsonntag
 - 31.05. - Pfingstmontag
 - 28.06. - Tag der Verfassung
 - 24.08. - Tag der Unabhängigkeit
- Besonderheit:* Fällt ein beweglicher Feiertag auf das Wochenende, ist der darauffolgende Montag ebenfalls frei!

haben beschlossen, dass ihre Kinder aus der Schule bis zum 11.01.04 zu Hause bleiben und aus der WfbM bis zum 18.01.04. Dann sind die Eltern bereit, 1-2 Monate das Essen voll zu bezahlen und teilweise die Kommunalabgaben und Diesel. Obwohl das für die meisten schwierig ist und einige sogar früher das Essen kaum bezahlt haben. So sieht in der GF das Ende 2003 aus. Unsere Macht hat uns im Europäischen Jahr des Behinderten so ein Geschenk gemacht.

Trotzdem findet am 03.01.04 im Zen-

trum ROMANTIKA ein Jolkafest statt, und am 04.01.04 besuchen wir die Familien mit den Schwerstbehinderten. Bloß die Stimmung ist verdorben.

Ich habe bereits über die finanziellen Schwierigkeiten der GF berichtet. Im Spendenbedarf (den hatte ich schon längst zusammengestellt und für eine Weile beiseite behalten, weil ich dachte, dass man diese Frage doch noch zu unseren Gunsten entscheidet) sind die Gehälter für Dezember - Schule - UAH 4.900 und WfbM - UAH 6.200 enthalten. Die Eltern baten mich den Förderkreis zu fragen, mit welcher finanziellen Unterstützung man von Eurer Seite rechnen darf.

So sind unsere Nachrichten.

Sergej Saposchnikow, Geschäftsführer
Übersetzerin Tamara Sawtschenko

2. Deutsch-Ukrainische Konferenz

Im Mai 2003 fand in Heidelberg die bereits dritte deutsch-ukrainische NGO-Konferenz statt. NGO meint nichtstaatliche Organisationen, und „deutsch“ steht in der Namenskonstruktion wirklich vorn dran, weil die Initiative dazu von Deutschland (Friedrich Ebert Stiftung) ausgegangen ist, auch wenn nach der ersten in Hamburg die zweite derartige Zusammenkunft in Kiew über die Bühne ging. Übrigens war der Förderkreis



Sumy-Hilfe beziehungsweise unser ukrainischer Partner, die Gesellschaft Felicitas, bei allen drei Konferenzen vertreten.

„Wege zur Vertiefung und Erweiterung der Kooperation“ lautete der viel-sagende Titel des Treffens in Heidelberg. „Kooperation“ bezog sich dabei nach dem Verständnis der Organisatoren auf das Zusammenspiel von deutschen und ukrainischen Vereinen bei der Gestaltung bestimmter Hilfsprojekte. Vor allem in den Redebeiträgen vieler deutscher Teilnehmer aber wurde die Forderung nach mehr Kooperation auch in Beziehung zu den staatlichen ukrainischen Stellen (Grenzschutz, Zoll, Polizei, Sozialministerium u.ä.) deutlich. Vereinfachte Regularien für Hilfsorganisationen, die in die Ukraine hinein wirken, wurden als wünschenswert angesprochen. Doch die offiziellen ukrainischen Vertreter, darunter Kyrlyo Kryshchenko, Vizechef der Kommission für humanitäre Hilfe beim Ministerkabinett der Ukraine, machten unmissverständlich deutlich: Die Gesetzmäßigkeiten ihres Landes gelten auch für Hilfsorganisationen, sie werden für niemanden aufgeweicht oder vereinfacht. Schon gar nicht, so war herauszuhören, solange die EU sich nicht positiv zu einem späteren EU-Beitritt der Ukraine geäußert hat. Zugesagt wurde jedoch eine bevorzugte und schnelle Abfertigung an der Grenze. Und im Gegensatz zu anderen Teilnehmern an der Heidelberg-Konferenz muss ich aus meiner Transport-Erfahrung in die Ukraine sagen, dass sich da in letzter Zeit tatsächlich was bewegt hat. So bekamen wir bei der Einreise im Mai 2003 eine Englisch sprechende Begleitung, die uns quasi an die Hand nahm und alle Stempelstellen mit uns abtappelte. Wir waren so schnell fertig wie selten zuvor. Sollte es bei der Abwick-



lung von Hilfstransporten Probleme geben, dann wäre für uns die besagte Kommission für humanitäre Hilfe beim ukrainischen Ministerkabinett diejenige Stelle, an die wir uns umgehend wenden müssten, hieß es in Heidelberg. Es wurde aber auch angedeutet, dass mit der EU-Erweiterung im Mai 2004 noch einmal modifizierte Praktiken beim Procedere an der Grenze auf uns zukommen könnten.

Zwei wichtige Punkte wurden in Heidelberg noch behandelt. Zum einen bekamen die Teilnehmer die erste Ausgabe eines Buches überreicht, in dem alle Organisationen verzeichnet sind, die auf der deutsch-ukrainischen Strecke helfend und fördernd tätig sind. Zum anderen wurde recht ausgiebig über Sinn oder Unsinn diskutiert, einen Dachverband für die NGOs zu bilden, die an deutsch-ukrainischen Projekten arbeiten, um eine bessere Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit leisten zu können.

Das Vereinsverzeichnis halte ich zumindest für hilfreich, man kann sich nun selbst umsehen, mit welcher der Organisationen unser Förderkreis vielleicht Berührungspunkte in seinem Anliegen und dessen Umsetzung hat. Etwaige Synergieeffekte sind zumindest denkbar. Was den Dachverband angeht, bin ich eher skeptisch. Es wurde





beit der Mitgliedsorganisationen werden uns nicht entgehen. Sicher nehmen wir ja auch an der vierten NGO-Konferenz wieder teil.

Detlef Mayer

aber in Heidelberg eine Kommission gebildet, die sich mit dem Thema befassen, Möglichkeiten / Varianten dafür prüfen soll. Meine Ansicht: Die Dachorganisation dürfte keine Gelder verschlingen, die die Hilfsvereine eigentlich für ihr jeweiliges Engagement einsetzen möchten. Und gerade auf unserer Strecke, der Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien, arbeiten sehr wenige Organisationen in die Ukraine hinein. Zudem ist dieser Sektor inhaltlich so etwas wie eine Spezialdisziplin, für die Erfahrungen und Vorgehensweisen anderer Organisationen nur sehr bedingt brauchbar sind. Deshalb sind direkte Kontakte zu uns ähnlichen Vereinen, die wir aus der erwähnten Broschüre herausuchen, sicher fruchtbarer. Doch die Entwicklungen in Sachen Dachverband und eines eventuellen Gütesiegels für die Ar-

3. Terminkalender 2004

- ◇ Hospitationsreise
14.03. bis 27.03.2004
- ◇ Mitgliederversammlung in Frankena
27.03.2004
- ◇ Sumyreise Amund, Kyrill und Fabian
April 2004
- ◇ Spendentransport
02.05. bis 09.05.2004
- ◇ Spendentransport
Herbst 2004

Es grüßt herzlich aus Luckau im Namen des Förderkreises Sumy-Hilfe

Detlef Mayer



Seht darauf, dass keiner Unrecht mit Unrecht zurück zahlt.
Gebt euch Mühe, im Umgang miteinander und mit allen
Menschen das Rechte zu tun.

1. Thessalonicher 5, 15

Spendenkonto: 156 643 60 15
Bankleitzahl: 350 601 90

Empfänger: Sumy-Hilfe e.V.
Kreditinstitut: BKD Duisburg